



basenet.

Unternehmen

- Kurzmeldungen
- Zügeltermin

WinCredit



- Register-Schuldbrief
- WinCredit Release 2.12

Smarx



- Smarx Policen
- Bauen in Graubünden

Service

- Hilfsprojekt in Vietnam
- Schlusspunkt

Herausgeber
Base-Net Informatik AG
Wassergrube 6, Postfach
CH-6210 Sursee
Telefon +41 41 925 73 25
Telefax +41 41 925 73 26
Internet www.basenet.ch
E-Mail info@basenet.ch

Konzept/Design
SKISS GmbH, CH-6020 Emmenbrücke
Druck
Odermatt AG, CH-6383 Dallenwil
Erscheinungsweise
3-mal jährlich, Auflage 800 Expl.

Sandro Ferrarini

Bauen in Graubünden – ein Fall für Smarx

Die tiefen Zinsen haben in der Schweiz einen regelrechten Bauboom ausgelöst. Was vielfach vergessen wird: Für jeden Bau braucht es ein Baugesuch, welches von der öffentlichen Hand entgegengenommen, überprüft und bewilligt werden muss. Diese Aufgabe muss meist mit den gleichen Ressourcen bewältigt werden. Wie geht das? Mit Smarx natürlich!

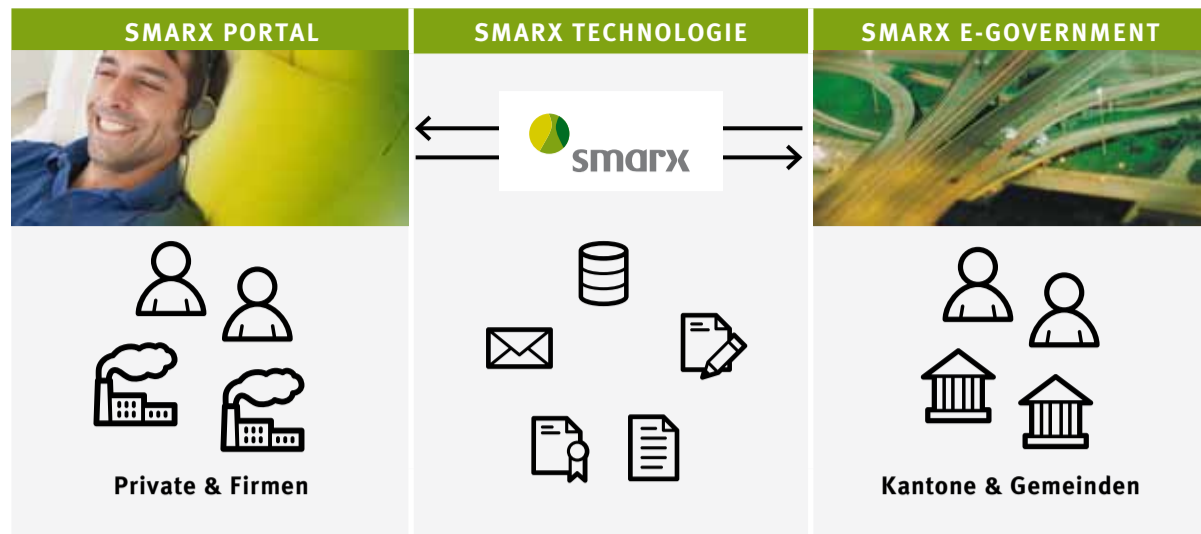
Die Schweizer Bauwirtschaft profitiert seit einiger Zeit von den tiefen Zinsen. Fachkräfte werden langsam rar. Doch nicht nur der Baubranche beschert diese Entwicklung eine hohe Auslastung. Denn fast immer muss dazu ein Baugesuch bei der öffentlichen Hand eingereicht und von dieser bewilligt werden. Hinzu kommt, dass der Bürger kundenorientierte Prozesse erwartet. Gemeinden und Kantone können aber nicht ohne weiteres ihre Kapazitäten erhöhen. Sie sind daher gefordert, ihre Prozesse kundenfreundlicher, einfacher und effizienter zu gestalten.

Basierend auf dieser Erkenntnis haben wir, gemeinsam mit dem Kanton Graubünden, fünf Gemeinden und der GemDat Informatik AG, das Projekt «Onlineschalter Baugesuch» gestartet. Es ermöglicht die elektronische Einreichung von Baugesuchen in diesen Gemeinden. Die «Smarx Building» genannte Lösung besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten: Auf der einen Seite das Smarx Portal für Private und Firmen (als «Gesuchsteller»), auf der anderen Seite das Smarx eGovernment Portal für Gemeinden und Kantone (als Bewilligungsinstanzen). Dazwischen, als Integrationslayer, unsere bewährte Smarx Technologie.

Das Neuartige an Smarx Building: Bislang beschränkten sich öffentliche Webportale auf Einweg-Kommunikation. Zum Beispiel auf das Senden oder Herunterladen eines Formulars. Mit dem neuen Ansatz wird es möglich, über eine sichere und personalisierte Verbindung zu interagieren. Also z.B. den Status von Baugesuchen zu verfolgen, Anfragen zu starten und/oder rechtsverbindliche Mitteilungen zu machen. Bürger wie Verwaltung profitieren durch diese Anbindung von einer hohen Transparenz sowie vereinfachten und beschleunigten Prozessen.



>> Fortsetzung Seite 2



Erste Erfahrungen mit der neuen Lösung zeigen bereits Wirkung. So konnte unter anderem die häufig auftretende Aufforderung zur Nachreichung von Dokumenten stark vereinfacht und beschleunigt werden. Statt erst nach mehreren Tagen oder Wochen kann dieser Prozess in wenigen Stunden abgeschlossen werden. Ähnliche Verbesserungen wurden auch in anderen Abläufen rund um das Baugesuch erreicht. In der nächsten Projektphase werden weitere Verbesserungen und Vereinfachungen realisiert, um den Baugesuchsprozess und die Interaktion mit dem Bürger smart in Fahrt zu bringen.

Thomas Steger

Sind Sie bereit für den Register-Schuldbrief?

Am 1. Januar 2012 wird das revidierte Schweizerische Zivilgesetzbuch (ZGB) in Kraft treten. Das revidierte Gesetz verbessert die wirtschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen im Immobiliarsachen- und Grundbuchrecht nachhaltig. Eine wesentliche Neuerung ist die Einführung des papierlosen Schuldbriefs.

Ab Neujahr können Hypothekendarlehen mit papierlosen Schuldbriefen sichergestellt werden. Mit dem sogenannten Register-Schuldbrief erhält die Kreditbranche ein zeitgemässes und attraktives Instrument. Der neue Schuldbrief weist folgende Merkmale auf:

Entstehung: Der erste Schritt ist nach wie vor ein öffentlich beurkundeter Pfandvertrag, der beim Grundbuchamt angemeldet wird. Der Register-Schuldbrief entsteht mittels Eintrag im Grundbuch und wird entweder auf den Namen des Grundeigentümers oder des Grundpfandgläubigers eingetragen.

Übertragung: Die Übertragung erfolgt im Grundbuch mittels Eintrag des neuen Gläubigers aufgrund einer schriftlichen Erklärung des bisherigen Grundpfandgläubigers.

Verpfändung: Auch die Verpfändung erfolgt mit einem konstitutiven Grundbucheintrag des Fahrnispfandgläubigers. Voraussetzung dafür ist ein schriftlicher Pfandvertrag zwischen Grundpfand- und Fahrnispfandgläubiger. Der Eintrag des Fahrnispfandgläubigers im Grundbuch erfolgt aufgrund einer schriftlichen Erklärung des im Grundbuch eingetragenen Grundpfandgläubigers.

Umwandlung: Papier-Schuldbriefe können in Register-Schuldbriefe umgewandelt werden (und umgekehrt). Dafür ist grundsätzlich eine öffentliche Beurkundung erforderlich. Papier-Schuldbriefe, die vor Inkrafttreten der ZGB-Revision errichtet worden sind, können vereinfacht umgewandelt werden. Dafür genügt ein gemeinsames schriftliches Begehren des Grundeigentümers und aller am Schuldbrief berechtigten Parteien.

Die neue Schuldbriefart bringt verschiedene Erleichterungen für die Praxis. Das Handling wird insgesamt einfacher – physische Transfers, Verlustrisiken und folglich das langwierige, teure Verfahren zur Kraftloserklärung erübrigen sich. Zudem wird das Budget der beteiligten Parteien entlastet: Die Kosten für die Ausfertigung, die sichere Aufbewahrung und die Übermittlung des Wertpapiers zwischen Grundbuchamt, Notariat und Kreditgeber entfallen.

Sind Sie bereit für den neuen Register-Schuldbrief?

Diese Frage haben wir u.a. Vertretern der UBS gestellt, einem der grössten Grundpfandgläubiger der Schweiz. Gemäss Auskunft von Kurt Haefeli* haben sich die verantwortlichen Stellen schon seit längerem mit den Auswirkungen der Gesetzesrevision und insbesondere der Einführung des Register-Schuldbriefs befasst. Nebst internen Weisungen, Richtlinien und IT-Systemen musste vor allem das betroffene Vertragswerk angepasst werden. Die UBS hat also die Vorteile der Neuerungen erkannt und ist bereit. Sie wird ab 1. Januar 2012 im Normalfall nur noch Register-Schuldbriefe erstellen lassen.

Letzteres sieht Base-Net genau gleich. Wir haben deshalb unsere Lösungen angepasst, sodass unsere Kunden die Hypothekarprozesse auch mit dem neuen Register-Schuldbrief problemlos abwickeln können. Und Sie? Sind auch Sie bereit für den Register-Schuldbrief?

Stefan Uebelhart ist davon überzeugt, dass sich der Register-Schuldbrief im Markt sehr schnell etablieren wird, weil «er einen weiteren wichtigen Schritt Richtung digitalen Kreditprozess bedeutet».*

WinCredit Release 2.12

Der Release 2.12 beinhaltet interessante Erweiterungen und Verbesserungen auf breiter Front, Schwerpunkte sind Prozess-Automatisierung und -Optimierung. Die Kunden können diese Neuerungen ab April 2012 nutzen.

e-Billing

Mit der Funktion e-Billing können offene Posten, welche Bank- oder Versicherungskunden zu begleichen haben, elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Diese e-Rechnung kann durch den Rechnungsempfänger ohne Medienbruch via e-Banking bezahlt werden. Vorteile sind effizientere Prozesse, verminderter Papierverbrauch und Einsparungen beim Rechnungsversand.

Automatisierte Erstellung variabler Folgekonditionen

Bei Ablauf von festen Zinslaufzeiten muss sichergestellt werden, dass das Darlehen weiterhin vereinbarungsgemäss verzinst wird. Die Lösung ist eine automatisierte Erstellung von variablen Folgekonditionen, die durch ein Customizing festgelegt werden können. Periodisch überprüft das System, welche festen Konditionen auslaufen. Das betreffende Darlehen wird automatisch (variabel) weitergeführt. So ist sichergestellt, dass diese Darlehen weiterhin korrekt verzinst werden.

Massenoutput im elektronischen Kreditdossier archivierbar

Mit dieser neuen Funktionalität erhalten WinCredit-Kunden die Möglichkeit, den gesamten Massenoutput historisiert im elektronischen Kreditdossier aufzubewahren. Pro Massenoutput-Vorlage kann definiert werden, mit welcher Kategorisierung (Dokumententyp, Vertraulichkeitsstufe usw.) die jeweiligen Anzeigen abgelegt werden.

Ausbauten im Kontoführungssystem

Das Hauptaugenmerk liegt auf einer neuen flexiblen Funktion, die es dem User erlaubt, verschiedene offene Posten über mehrere Konten in einem Schritt auszugleichen. Neben dieser Erweiterung sowie diversen Optimierungen zur einfacheren Handhabung wird mit WinCredit 2.12 auch die Ausführungszeit verschiedener periodischer Arbeiten (Sollstellung, Mahnlauf usw.) verbessert.

Verschiedene Ausbauten bezüglich Sicherheit

Die Zugriffssicherheit soll im Release 2.12 weiter erhöht werden. Dazu werden folgende Anforderungen umgesetzt:

- Sperrung des User-Accounts nach mehrmaliger Falscheingabe des Kennworts (Anzahl der möglichen Falscheingaben via Option definierbar)
- Pflichtige Änderung des Initialkennworts nach erstmaligem Login des Users
- Verweigerung der Eingabe einer bestimmten Anzahl bereits verwendeter Kennwörter (Anzahl der nicht möglichen Kennwörter via Option definierbar)

ERFA-Anforderungen und Qualitätsverbesserungen

Im Release 2.12 sind wie jedes Jahr Vorschläge aus dem Erfahrungsaustausch mit Kunden und aus den ERFA-Meetings eingeplant. Die wichtigsten Punkte daraus sind:

- Optimierung des Bilddialogs auf der Liegenschaftsmaske (Import mehrerer Bilder gleichzeitig, Möglichkeit des Bildexports)
- Möglichkeit für Erfassung mehrerer Befristungen auf Rahmenebene
- Eindeutige Identifikation der erfassten Grundpfandrechte mittels neuer eGRID-Nummer
- Eindeutige Identifikation der erfassten juristischen Personen mittels neuer Unternehmens-Identifikationsnummer (UID)
- Möglichkeit für die zentrale Erfassung des Maximalbetrages für Säule 3a-Produkte
- Fixe Werte im Bereich Kennzahlen (via Codetabellen können fixe Kennzahlenwerte zur Auswahl gegeben werden)

Zudem werden auch im neuen Release wieder diverse Qualitätsverbesserungen in bestehende Module einfließen.

Smarx Policen: Weitere Prozesse in Realisierung

Der einfache und sichere Zugang zu Angaben über Lebensversicherungspolice, die bei der Vergabe von Hypotheken von grosser Bedeutung sind, erweist sich als grosses Bedürfnis. Versicherungen und Banken werden bald weitere Prozesse wie Notifikation, Entnotifikation und Auszahlungsinstruktion über Smarx abwickeln können. Der Einbezug der Versicherungskunden ist ebenfalls geplant.

Die Vision, den ganzen Lebenszyklus von Versicherungspolice in digitale Formate zu überführen und elektronisch zu verwalten, ist bekannt und einleuchtend. Die rasante Entwicklung des elektronischen Geschäftsverkehrs wird auch vor dem Versicherungsgeschäft nicht Halt machen. Bei den rund 3 Millionen Einzel-Lebensversicherungs-Police in der Schweiz, davon rund eine halbe Million verpfändet, ist der Nutzen für die Beteiligten offensichtlich. Eine unternehmensübergreifende Automatisierung mit zentraler Verwaltung bringt hier beträchtliche Optimierungen – in einer ersten Phase für die Versicherungen und Banken (Pfandgläubiger) und in einer folgenden Phase für die Versicherungsnehmer.

In unserem Produkt Smarx haben wir den Datenaustausch zwischen Versicherungen (Datenlieferanten) und Banken (Datenbezüger) bereits realisiert, und der Dienst wird von verschiedenen TeilnehmerInnen genutzt. Den Banken stehen jederzeit aktuelle Daten der notifizierten Police zur Verfügung, und die Versicherungen sparen sich die aufwändigen schriftlichen Auskünfte über Rückkaufswerte. Das sind nur einige Vorteile. Die Erfahrung aus der ersten Phase und das grosse Interesse haben uns veranlasst, in der aktuellen Phase drei weitere Prozesse zu realisieren:

■ Notifikation

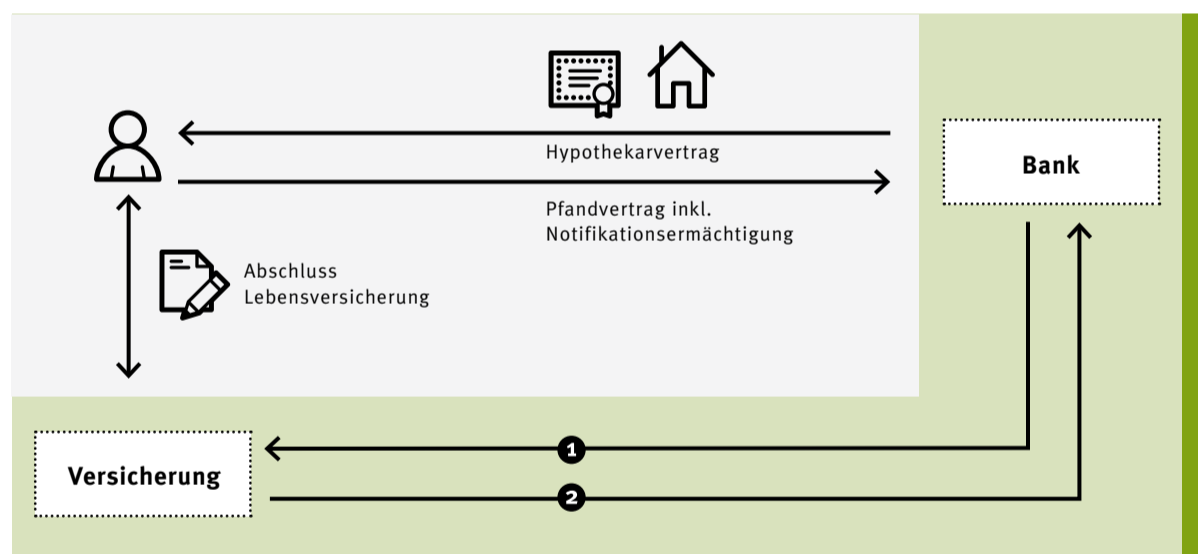
Die Pfandgläubigerin meldet der Versicherung die Verpfändung der Police.

■ Entnotifikation

Die Pfandgläubigerin meldet der Versicherung die Aufhebung der Verpfändung der Police.

■ Auszahlungsinstruktion notifizierter Police

Die Versicherung holt die Auszahlungsinstruktionen der Pfandgläubigerin ein.



Die oben erwähnten Prozesse, d.h. die Schritte 1 und 2 werden über Smarx abgewickelt. Der Abschluss des Pfandvertrags zwischen der Bank und dem Versicherungsnehmer erfolgt vorläufig noch auf herkömmlichem Weg bzw. wird in einem nächsten Ausbauschritt über Smarx erfolgen können.

Mit diesen zusätzlichen Prozessen werden die Vorteile von Smarx noch klarer: Grosse Kosten- und Zeitersparnis, maximale Aktualität der Daten, zeitgemässe, einfache und effiziente Bedienung sowie beste Sicherheit und optimaler Datenschutz. Banken, welche Smarx schon heute für die Darlehensumfrage der Pfandbriefbank nutzen, haben diese Vorteile bereits schätzen gelernt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen.

Base-Net zieht um!

Am 9. Dezember 2011 beziehen wir unsere neuen Büroräume am Wassergrabe 14 in Sursee.

Distanzmässig ist der Domizilwechsel ein Pappentier, die neuen Büros sind keine dreihundert Meter vom heutigen Standort entfernt. Aber sonst ist vieles anders. Wir haben mehr Platz und damit genügend Reserven für weiteres Wachstum, die neuen Räume bieten mehr Lebens- und Arbeitsqualität, und unseren Kunden und Gästen können wir zusätzlichen Komfort bieten. Bis Ende November werden die fleissigen Handwerker den Innenausbau abgeschlossen haben, und mit der Möblierung wird der Schlusspunkt gesetzt. **Am Freitag, 9. Dezember, ist der grosse Zügeltag!** Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir an diesem Tag nur sehr eingeschränkt für Sie da sein können. Besuchen Sie uns am Wassergrabe 14. Wir freuen uns auf Sie!



Kurzmeldungen

ERFA-TAGUNG AM 22. SEPTEMBER 2011

Unser Bestreben ist es, unsere Lösungen stetig weiterzuentwickeln. Wichtige Inputs dafür haben wir an der ERFA vom 22. September in der Seeburg in Luzern gesammelt. 25 Teilnehmer nutzten diese etablierte Plattform für Begegnungen, Erfahrungsaustausch und Know-how-Ausbau. In einem abwechslungsreichen Programm wurden Release-Neuerungen, Kundenanträge, Lösungsvorschläge sowie WinCredit e-Billing und Smarx Policen vorgestellt. Zudem informierten die Gastreferenten Kurt Haefeli und Stefan Uebelhart von der UBS über das revidierte ZGB – insbesondere über den neuen Register-Schuldbrief. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für eine interessante Herbst-ERFA!



Roberto Mazzotta



Jessica Achermann



Manuel Rohrhirs



Patrick Roos

VERSTÄRKUNG

In den letzten Monaten sind als Verstärkung unseres Teams zu uns gestossen:

- Jessica Achermann, Projektleiterin
- Roberto Mazzotta, Informatik-Auszubildender
- Manuel Rohrhirs, Applikationsentwickler WinCredit
- Patrick Roos, Applikationsentwickler WinCredit

Wir heissen alle ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Spass und Zufriedenheit bei der Arbeit.

NACHWUCHS

Es tut sich was, beim Base-Net Nachwuchs! Wir gratulieren unseren Mitarbeitern und ihren Familien zum Nachwuchs:

- Markus Vogel und Carmen Frei zum Stammhalter Yannic
- Reto und Sonja Steiner zum Stammhalter Lino
- Tobias Blum und Aline Keiser zur Tochter Malina
- Christian und Fabienne Zeder zur Tochter Olivia
- Marcel Fessler und Martina Feldmann zum Sohn Nico



10 Jahre Christian

DIENSTJUBILÄUM CHRISTIAN BÜHLER

Christian Bühler, Leiter Produktentwicklung WinCredit und Mitglied des Kaders, feierte am 1. August 2011 sein 10jähriges Dienstjubiläum. Grund genug, Christian mit einem «Waudfäscht» zu überraschen und im Kreise aller Base-Net Mitarbeitenden ausgiebig zu feiern. Lieber Christian, wir danken dir ganz herzlich für deinen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit!

AUSBAU WINCREDIT BEI BANK SPARHAFEN

Die Bank Sparhafen wird die Funktionalität von WinCredit erweitern. Neben der Aktivierung des Moduls «Rahmen» wird auch eine Schnittstelle aus Finstar realisiert, über welche die Kunden- und Kontodaten übernommen werden. Zudem wird die Bank Sparhafen die Dokumente neu über den DocManager aufbereiten und somit einen höheren Automatisierungsgrad anstreben.

RAIFFEISEN WECHSELT AUF XML-SCHNITTSTELLE ZUR PFANDBRIEFBANK

Raiffeisen Schweiz wird bis Herbst 2012 die XML-Schnittstelle zur Pfandbriefbank in Betrieb nehmen. Die aktuell filebasierte Datenübertragung wird demnach durch WebServices abgelöst.

Base-Net Mitarbeiter in einem Hilfsprojekt in Vietnam

Kredite in WinCredit und Bildung in Smarx sind die zentralen Themen, mit welchen Base-Net Mehrwerte schafft. Während drei Monaten in Vietnam kann ich mein Wissen für eine gemeinnützige Stiftung einbringen und viele spannende Eindrücke in einer pulsierenden Stadt in einem bewegten Land sammeln.

Die von einem Schweizer gegründete Dariu Foundation (www.dariu.org) ermöglicht durch die Vergabe von Mikrokrediten Frauen aus ärmlichen Verhältnissen die Schaffung einer Existenzgrundlage. Die Vergabe von Stipendien sowie weitere Projekte im Bereich Bildung wie ein mobiler Schul-Truck oder der Bau von Schulhäusern verbessern die Zukunftsaussichten in den ärmsten Regionen Vietnams.



Die Stiftung ist operativ in Ho Chi Minh City tätig und verfügt über weitere Zweigstellen in ländlichen Gegenden Vietnams. Die Acht-Millionen-Stadt, ehemals Saigon, ist mein Lebensmittelpunkt für drei Monate und ich helfe in IT-Projekten der Dariu Foundation mit. Die Mitarbeitenden der Stiftung sind gut ausgebildet, zuverlässig und ausgesprochen lernfähig. Die bei Base-Net erworbene Erfahrung in den Bereichen Datenbanken und Reporting kann ich hier nutzen und weitergeben.

Die Stiftung beschäftigt rund 65 vietnamstämmige, vorwiegend weibliche Angestellte. Der Betrag eines Mikrokredits beläuft sich auf zwischen 80 und 1250 Franken. Speziell ist der Prozess der Kreditvergabe: In den zwei Provinzen, in welchen Mikrokredite vergeben werden, bestimmen nebst dem Loan-Officer der Stiftung Gruppen von fünf bis sieben Frauen über die Kreditvergabe. Da die anderen Gruppenteilnehmenden solidarisch haften, beträgt der Kreditausfall praktisch 0%.

Das Bildungsniveau sowie die Einkommensverhältnisse unterscheiden sich im Stadt-Land-Vergleich deutlich. Während insbesondere im Zentrum von Ho Chi Minh City sehr gut Englisch gesprochen wird, ist es bereits in Aussenquartieren schwieriger, Leute mit entsprechenden Sprachkenntnissen zu finden. Da mein Vietnamesisch auf ein paar wenige Brocken reduziert ist, macht es die Kommunikation anspruchsvoll, und teilweise hilft nur der Griff zum Handy, mit der Bitte um Übersetzungshilfe.



Mich beeindruckt vor allem die Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit der Vietnamesen, Probleme zu lösen. Man unterstützt mich als «Foreigner» sehr zuvorkommend, was meinen Aufenthalt hier sehr angenehm macht. Falls Schwierigkeiten auftreten, werden diese rasch, ohne grosses Murren und kreativ gelöst. Kleinere Probleme wie der Ausfall von Strom, fliessend Wasser oder auch Internet treten doch öfters mal auf, entsprechende Rezepte für die Lösung der Probleme sind aber jedesmal schnell verfügbar. Sinnbild für die Flexibilität ist der Verkehr. Wie Fische in einem Teich verkehren die Vietnamesen auf ihren Rollern und finden immer einen schnellen Weg von A nach B – sei es auf dem Trottoir, trotz Rotlicht oder auch gegen den Strom schwimmend oder eben fahrend.

Meine Eindrücke in Vietnam sind sehr vielfältig und interessant. Kleine und grössere Überraschungen gestalten den Alltag spannend und erlauben es mir, eine Kultur kennenzulernen, in der Werte wie Familie, Freundschaft und Geschäftstüchtigkeit sehr hochgehalten werden. Während und nach meinem Aufenthalt in Saigon habe ich zudem die Möglichkeit, Vietnam zu bereisen und nebst der delizösen Küche das Land besser kennenzulernen.

Im Dezember werde ich in der Schweiz zurück sein und meine Rolle als Leiter des Produktmanagements WinCredit wieder einnehmen. Ich bin meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie Base-Net dankbar, dass ich diese wertvollen Erfahrungen sammeln kann, und bin mir sicher, davon einige im Büroalltag nutzvoll einzubringen.

Schlusspunkt



Apps: NewsCron

Nachrichten

NewsCron ist ein verständliches, dennoch leistungsfähiges News-Portal, das Artikel aus den führenden Schweizer Zeitungen in einer einzigen App anzeigt. Optionen wie die Sortierung nach beliebigen Kriterien oder die Hervorhebung aktualisierter News werden NewsCron zu einer Ihrer meistgenutzten iPhone Apps machen.



Apps: Bildungspool®

Education

Das Kursportal mit dem grösstem Bildungswerbenetzwerk der Schweiz ermöglicht Ihnen jetzt auch den mobilen Zugriff auf seine umfangreiche Kursdatenbank. Mit dieser App haben Sie Zugriff auf mehrere zehntausend aktuelle Kurse, Seminare und Lehrgänge von mehreren hundert verschiedenen Bildungsanbietern. Finden Sie Ihre passenden Aus- und Weiterbildungsangebote (mit Suchen, Auswählen, Filtern, Blättern) und erfahren Sie gleich, woran Sie sind.



Apps: Schweizer Fernsehen

Nachrichten

Mit der SF App sind Sie immer auf dem Laufenden. Informieren Sie sich schnell und einfach über die aktuelle Lage in der Schweiz sowie das Weltgeschehen in den Ressorts Politik, Wirtschaft, Kultur, People und Sport. Dazu finden Sie aktuelle News- und Sport-Videos und viele weitere SF-Sendungen wie Giacobbo/Müller, Reporter, DOK oder glanz & gloria. Ausserdem informiert sie das Sport LiveCenter mit aktuellen Zwischenständen aus Fussball, Eishockey und Ski alpin. Ausgewählte Events werden im Live-Stream übertragen.



Business Model Generation

Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer

Alexander Osterwalder, Yves Pigneur

Wir leben im Zeitalter umwälzender neuer Geschäftsmodelle. Obwohl sie unsere Wirtschaftswelt über alle Branchengrenzen hinweg verändern, verstehen wir kaum, woher diese Kraft kommt. Business Model Generation präsentiert einfache, aber wirkungsvolle Tools, mit denen Sie innovative Geschäftsmodelle entwickeln, erneuern und in die Tat umsetzen können. Es ist so einfach, ein Spielveränderer zu sein! Business Model Generation erlaubt den Einblick in die geheimnisumwitterten Innovationstechniken weltweiter Spitzenunternehmen. Erfahren Sie, wie Sie Geschäftsmodelle von Grund auf neu entwickeln und in die Tat umsetzen – oder alte Geschäftsmodelle aufpolieren. So verdrehen Sie der Konkurrenz den Kopf! Es ist wie geschaffen für Führungskräfte, Berater und Unternehmer, die neue und ungewöhnliche Wege der Wertschöpfung gehen möchten. Worauf warten Sie noch?



Steve Jobs

Die autorisierte Biografie des Apple-Gründers
Walter Isaacson

Die Biografie des Jahres über einen der revolutionärsten Entwickler der Welt: Macintosh, iMac, iPod, iTunes, iPhone, iPad – der kürzlich verstorbene Steve Jobs hat der digitalen Welt mit der Kultmarke Apple Ästhetik und Aura gegeben. Wo Bill Gates für solide Alltagsarbeit

steht, war der Mann aus San Francisco die Stilikone des IT-Zeitalters, ein begnadeter Vordenker, der kompromisslos seiner Idee folgte. Genial und selbstbewusst machte er trotz ökonomischer und persönlicher Krisen den Apfel mit Biss zum Synonym für Innovation und Vision. Doch wer war dieser Meister der Inszenierung, was trieb ihn an? Walter Isaacson gewann das Vertrauen des Apple-Chefs und konnte als erster Biograf während der langjährigen Recherchen auf seine uneingeschränkte Unterstützung ebenso bauen wie auf die seiner Familie, seiner Weggefährten und auch der Kontrahenten. Entstanden ist das Buch über Steve Jobs und sein Unternehmen – nicht nur für Apple-Fans.